Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
Forni's
Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Forni's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Alpenkräuter, per Flasche $1.25, Porto 20c, Kriegssteuer 5c extra; Heilöl 50c, Porto 5c, Kriegssteuer 2c extra; Magenbitter 50c, Porto 6c, Kriegssteuer 2c extra. Zu haben bei D. H. Borcherding, 722 Namaya Ave., Edmonton, Agent für Forni's Medizinen.

dauert 3—4 Tage, je nach der Größe.

In neuer Zeit hatte man in Deutschland Oefen und Kamine, welche in der Bauart so kompliziert sind, daß diese ohne Zeichnung von geübten Fachleuten gar nicht aufzustellen sind. Die Feuertür, Rost und verschiedene andere Teile sind aus Eisen. Auch werden solche Oefen in neuerer Zeit in Eisengestellen zum Transportieren gemacht. Ebenso werden auch Kamine und Oefen mit Dauerbrand eingerichtet. Die Dauerhaftigkeit eines Kachelofens richtet sich nach der Behandlung und guten Bauart. In der Regel hält ein gut gebauter Ofen 10—15 Jahre, teilweise auch länger. Da die Farbe dieser Oefen eingebrannt ist, kann diese niemals abgehen, und ist ein Schwärzen oder Färben solange der Ofen steht, nicht nötig. Der Ofen behält, wenn immer reinlich gehalten, seine Farbe und glänzendes Gesicht. Ein mittelgroßes Zimmer kann mit einem solchen Ofen entsprechender Größe oder Kamin in einer Stunde durchwärmt werden. Wenn der Ofen gut erhitzt ist, kann das Feuer ausgehen und wird dieser durch die Feuertüren und den Schornstein luftdicht abgeschlossen und hält der Ofen in diesem Zustand die Wärme viele Stunden im Zimmer. Auch Glühendwerden solcher Oefen ist ausgeschlossen, daher keine Feuersgefahr. —

Auch werden Kamine und Heizöfen mit anschließender Bank aus demselben Material hergestellt. Die Bank wird mäßig erwärmt und man kann sich bequem darauf setzen und sich Durchwärmen ohne in Gefahr zu sein, sich Brandwunden zuzuziehen.

Da Canada ein neues Land ist und noch für viele Industriezweige große Möglichkeiten bietet, ist es gewiß den hiesigen Bewohnern in vielen Beziehungen und der besseren Bequemlichkeit halber wünschenswert, wenn sich mehr und mehr neue Industriezweige etablieren. Die meisten Farmer und auch Städter müssen hier in Canada auf manche Bequemlichkeit und Schönheit, welche die alte Heimat bietet, verzichten. Zu einer schönen Wohnungseinrichtung gehört auch ein feiner Ofen oder Kamin. Im alten Land hat meistens jeder Landwirt in der sogenannten guten Stube einen feinen Kachelofen oder Kamin wie der Städter. Besonders im Winter wird auf der Ofenbank bei den meisten Landwirten mit der ganzen Mitgliedschaft der Familie gute Freundschaft mit dem Kachelofen oder Kamin gemacht. Da wird in echter deutscher Häuslichkeit und Gemütlichkeit und Plauderei so mancher Winterabend verbracht.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist in einem Heim ein gemütliches Fleckchen namentlich in den strengen Wintern in Canada. Man kann hier auch vielfach Wandkamine sehen, welche aber nur aus gewöhnlichen Mauerziegeln kunstlos gebaut sind, und passen solche Art von Kaminen, welche eher einem bäuerlichen Backofen im alten Land ähnlich sehen, als ein Kamien nicht in ein modernes Heim. Da ich dieses Gewerbe erlernt habe und 13 Jahre in der Kachelöfen- und Tonwarenindustrie in Oesterreich und Deutschland gearbeitet habe, ist es mir möglich gewesen, die nötigen Erfahrungen und Kenntnisse zu erwerben. Ich wäre in der Lage, einen Betrieb in diesem Gewerbe einzurichten und selbstständig zu leiten. Ich bin zwei Jahre in Canada und arbeitete als Farmarbeiter. Vielen Leuten habe ich während meines Hierseins bei Gelegenheit einen aus Deutschland mitgebrachten reichhaltigen Katalog über Kachelöfen und Wandkamine in den verschiedensten Farben und Mustern von einer größeren sächsischen Ofenfabrik gezeigt. Viele Leute waren da ganz erstaunt über diese kunstvollen Sachen und sprochen und interessiert. Verschiedene haben sich sehr lobend darüber ausgesprochen von Deutschen und Engländern und anderen wurde ich angeregt, Versuche und Erkundigungen zwecks Fabrikation von solchen Produkten zu machen.

Auf diese Anregung und eigenen Interesse habe ich mich entschlossen, die diesbezüglichen Erkundigungen und eventuell Versuche anzustellen. In Verbindung mit der Kachelofenfabrikation könnten alle möglichen Tonwaren fabriziert werden.

Ich möchte daher die werten Leser bitten mir mitzuteilen, wo solche Tonerde von fetter Beschaffenheit in großen Quantitäten zu finden ist, wie weit die Bahn und Kohle oder Holz zu haben ist. Gleichzeitig möchte ich bitten mir Proben solcher Tonerde in trockenem Zustand des Gewichtshalber, in festen Papiertuten oder Leinewandsäckchen bis zu zehn Pfund als Warenprobe per Post zu senden. Ich will mit solcher Tonerde Versuche anstellen, ob sich das Material zu genannter Fabrikation eignet. Falls geeignetes Material vorhanden ist sowie Bahnverbindung und Brennmaterial, will ich mich mit dem Kachelofenfabrikanten-Verband in Deutschland zwecks Anlage einer solchen Fabrik für verschiedene Erzeugnisse in Verbindung setzen. Interessenten oder Berufsgenossen, auch solche, welche sich eventuell finanziell beteiligen wollen, bitte ich, sich mit mir sofort in Verbindung zu setzen. Briefen bitte drei Cents in Briefmarken für Antwort beilegen.

Mit deutschem Gruß

F. John Kraft,
P. O. Radisson, Sask.

Sanol-Blut-Salz
SALT SANGUINIS

Ein vorzügliches Mittel in Dyspepsie, Magenkatarrh, Blähungen, Regelung des Stuhlgangs usw. Das Blutsalz ist eine dem Salzgehalt des Blutserums nachgebildete Salzmischung und ist in seiner Wirkung ebenso milde wie nachhaltig. Vollständig harmlos, auch wenn eine lange Zeit hindurch genommen. Preis 50c. Zu beziehen von allen Apotheken oder der

The Sanol Mfg. Co., Ltd., Winnipeg, Man.

Bunte Kriegschronik

Wenn Frieden ist . . .

Einmal wird Frieden sein! — Und jede Stadt,
Das kleinste Dorf wird seine Helden haben
Und Feste feiern wollen; Sorgenfatt —
Vergeßt dann nicht der Helden, die begraben!

Die eingescharrt in fremder Erde ruhn:
Einsam gestorben, wie das Tier im Walde — —
Seid nicht zu laut mit Eurem Festestun:
Denkt an die Gräber auf verlassner Halde!

Der Gräber denkt an dunkler Wälder Saum —
An Gräber, tief auf blauem Meeres Grunde —
An Gräber: einsam unter Busch und Baum —
Und sachter fließ das Wort aus Eurem Munde!

Windet ein Trauer-Reis zu jedem Kranz
Der einem Helden zum Willkommen geboten.
Seid stille von Musik und Spiel und Tanz:
Denn gar zu leicht vergessen wir der Toten!

Margarete Berger.

Liebe Jugend!

Amtsrichter H. rückt als gemeiner Landsturmmann ein und kommt zu seinem Erstaunen in die Korporalschaft des Landwehr-Unteroffiziers J., eines biederen Glasermeisters, den er schon öfters unter der amtsanwaltlichen Fuchtel hatte. Grinsend macht sich der Korporalschaftsführer an den etwas Verblüfften heran, um ihn dann mit den Worten zu apostrophieren: „Na, Herr Amtsrichter, dösmal kan Sie der Glaser!"

Der Stammtischler

„Was ist denn mit dir heut', Franz, warum gehst d' denn net an deinß alten Stammtisch?"

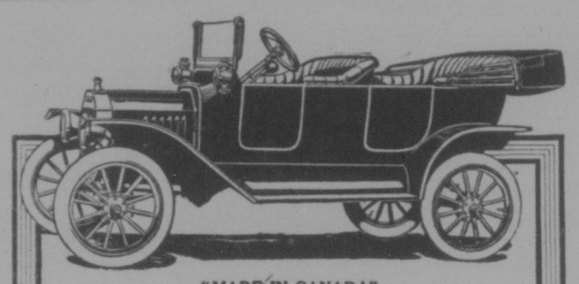
„Na, weil da die ganze G'sellschaft nichts wie politisiert und Krieg führt. Für was hat ma' denn nacha sein Stammtisch? Doch net, daß ma' die ganze Zeit pappelt, sondern daß ma' sei' Ruah hat."

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kamerad tritt ein!

Wir lesen in der „Arbeiter-Zeitung": Als man zwei Soldatenheime in Laon einrichtete, wurde der Kriegsfreiwillige Dr. W. Große aus Dresden von einem Vorgesetzten aufgefordert, einen kurzen, derb-volkstümlichen Spruch zu verfassen, der die Soldaten zu anständigem Verhalten in den Räumen ermahnen sollte. Er löste seine Aufgabe, indem er folgende Verse niederschrieb, die jetzt in sämtlichen Räumen der Heime zu lesen sind:

Kamerad, tritt ein!
Ein Heim soll's sein
Und nicht — bedenke! —
Eine wüste Schenke.
Nimm ab die Mütz;
Dann geh' und sitz
Gemütlich und friedlich
Und sauf nicht und rauf nicht
Und sing' nicht und spritz' nicht!
Sei sauber und nett!
Spuck nicht aufs Parkett!
Benimm dich genau,
Als ob deine Frau
Hier schalte und waltet! —
Du kennst deine Alte!



"MADE IN CANADA"

Ford Touring Car Price $590

Ihr Nachbar besitzt einen Ford — warum haben Sie keinen? Wir verkaufen in Canada mehr Fords denn je zuvor, weil die Canadier die besten Automobile für den niedrigsten Preis verlangen. Der „Made in Canada Ford" ist eine Notwendigkeit und nicht ein Luxus.

„Ford"-Käufer werden am Ueberschuß Anteil haben, wenn wir zwischen dem 1. August 1914 und dem 1. August 1915 30,000 Autos verkaufen können.

Zweisitzer $540.00, Stadtwagen $840.00! F. O. B. Ford, Ontario, vollständig ausgerüstet, einschließlich elektrischer Kopflampen. Autos sind zum Verkauf ausgestellt in der

Saskatchewan Motor Co. Ltd.
1945 Rose St. Regina, Sask.

Ford
THE UNIVERSAL CAR

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Kirchliche Nachrichten

Regina:

St. Mary's Kirche (röm.-katholisch.)

7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 3.30 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.

Freitag: 7.30 Uhr abends Andacht mit darauffolgendem sakramentallischen Segen.

Jeden Tag: 8.15 Uhr morgens stille Messe.

The Standard Bank of Canada
— Gegründet 1873 —

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00
Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $6,672,697.00

Hauptoffice: Toronto, Ont., Can.
— 118 Zweigstellen in Canada —

Diese Bank ist von der Dominion Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.
Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.
Zweige in Saskatchewan:—Bajord, Kronau, Kicston, Goodwater, Maitstone, Waleca, Prussia, Estuard, Regina.
Zweige in Alberta:—Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Lethbridge, Drumheller.
Zweige in British Columbia:—Vancouver.
Zweige in Manitoba:—Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde.

J. Fritz, Pastor, Tel. 2791.

Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.

Luthersiga: 1. und 3. Dienstag im Monat abends 8 Uhr.

Männerversammlungen: Mittwoch um 8 Uhr abends.

Konfirmandenunterricht: Dienstag u. Freitag abends 7 Uhr.

Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-Luth. Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina. Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag vormittag 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachm. in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Auswärts:

Evangelisch-lutherische Christuskirche, Rosthern, Sask.

Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr, und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Georg C. Jüttner, Pastor.

General Konzil.

Pastor H. Becker, Missionssuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 349 Boyd Ave., Winnipeg, Man.

Ev.-luth. Gemeinde zu Davin u. Kronau
(General Konzil.)

Gottesdienste finden statt: In Kronau jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. In Davin jeden 1. u. 2. Sonntag im Monat. Sonnabend deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet.

W. Wahl, ev.-luth. Pastor.

Neudorf Parochie (Mo. Synode.)

Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Neudorf jeden Sonntag vormittags um 11 Uhr. Jedermann herzlich willkommen.

A. Preisinger, Pastor.

Neudorf Parochie (Ohio Synode.)

Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

St. Johannesgemeinde (Land) am 1. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon.
(General Konzil.)

Gottesdienst: Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. J., zwischen 19. und 20. Straße.

Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Fort Hill.
(Mo. Synode.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.

A. Kaiser, Pastor.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Parochie Arat (Mo. Synode.)

So Gott will findet zu Arat am 2., 6. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kennell am 1. und 3. Sonntag im Monat.

J. Tve, Pastor.

Deutsche Baptisten.

Gottesdienste in Southey, Sask., 11 Uhr morgens auf dem Lande, 2.30 Uhr nachm. in der Stadt. — Unsere Türen stehen offen für Alle.

A. Knopf, Prediger.

Evangelisch Lutherische General-Synode

Alle Lutheraner, welche noch keiner kirchlichen Vereinigung angehören, werden hiermit freundlichst gebeten, sich brieflich an den Unterzeichneten zu wenden, der dann seinerseits gern bereit ist, in gewünschter Weise zu dienen.

W. Kronsbein, Pastor,
Lufeland, Sask.

Deutsche Denker, Volkswirtschaftler und Dichter

Richtige Zeiteinteilung

Ich habe drei Bekannte. Sie haben niemals Zeit. Der Tag ist bestimmt zu kurz für ihre Unternehmungen. Die älteste von ihnen rennt immer mit flügenden Hutständern, vibrierenden Nasenflügeln und ewig kurzatmig durch die Welt, den Eindruck erweckend, als ob sie einen Hochgebirgsaufstieg überwunden hätte. Ihre Dreizimmerwohnung gleicht einem wahren Chaos von Büchern, Broschüren, Hüten und anderen Gebrauchs-Gegenständen. Sie frühstückt an ihrem Schreibtisch und schreibt an ihrem Eßtisch. Die Büsten berühmter Männer dienen als Hutständer, und ihre Gürtel und Krawatten haben schon um Sokrates' Hals gehangen, dessen Büste fast leicht erreichbar auf einem halbhohen Bücherständer steht. Sie hat Interesse für alles. Sie liest Häckels Welträtsel und ist auch entflammt für die großen Mystiker. Sie besucht theosophische Versammlungen und frauenrechtlerische. Sie geht zu den Bodenreformern, sie übt weitgehende Wohltätigkeit, nur niemals übt sie Disziplin und Maß und Ziel. Sie fegt tatsächlich mit der Schleppe ihres langen Rockes das um, was sie mit ihren Händen aufbaute — und hat nie — die Zeit. Viel feine Instinkte leben in ihr, viel Wissen und Können hat sie erworben — aber es ist alles regellos und wild untereinander gemischt. Sie ist nicht zu Ordnung und Pünktlichkeit erzogen. Und meiner anderen Freundin geht es ähnlich. Sie hat drei kleine Mädchen von geringem Altersunterschied. Sie läßt an diese drei Kleinode niemals eine „fremde" Hand rühren. Sie besorgt sie ganz allein — möglichst umständlich. Und immer hängt einer der kleinen Würgeengel an ihrem Rock, der zweite sitzt auf ihrem Schoß — der dritte sitzt heulend auf der Erde. Immer sind die Kinder unzufrieden — sie selbst nie fertig angezogen, und in ihrer schönen Wohnung ist niemals Behaglichkeit. Sie hat nie Zeit, an irgend etwas teilzunehmen, und wenn sie schließlich abgehetzt, mit schlecht frisiertem Haar, ohne Gürtel und Broche, mit zwei gleichhändigen Handschuhen antritt, dann sinkt sie auf die erstbeste Ruhebank und stöhnt: „Ich bin entzwei, ich habe ein nervöses Herz." Mag sein. Aber sie kennt nicht das Dogma von Ordnung und Pünktlichkeit, von geregelter Zeiteinteilung. Und endlich meine dritte Bekannte, die erweckt bei allen Leuten den Eindruck, daß sie ihre Zeit prachtvoll einteilt. Sie sieht stets tadellos korrekt aus, ihre Frisur ist ein Kunstwerk; Puffen, Wellen, Löckchen — jedes sitzt fest gebannt an seinem Ort. Ihre Kleider haben eine tadellose Façon. Sie erklärt, sowie Jemand von einem Roman, von einem Kunstwerk, von einer Reise oder einem Vortrag spricht: „Dazu hat unser eins keine Zeit." „Unsereins!" Der Ausdruck ist eng mit ihr verwachsen. Ihr Haushalt ist in glänzender Ordnung. Er steht scheinbar unter der Herrschaft des Quadrates. Alles sieht so schön viereckig aus. Man fragt sich staunend, wo die Leute eigentlich wohnen, denn alle Zimmer machen den Eindruck absolutester Unbenützbarkeit. Diese Damen haben alle niemals Zeit! Jede ist in ihrer Art gut veranlagt — was könnten sie wirken, wie könnten sie beglücken, wenn sie etwas von Zeiteinteilung und Zeitabschätzung verständen! Darum, ihr Mütter, erziehet das heranwachsende Geschlecht so, daß es die wichtigen von den unwichtigen Dingen unterscheiden lerne, und predigt ihm das Dogma von der Notwendigkeit der richtigen Zeiteinteilung. Der Tag hat zwölf Stunden; werden diese richtig ausgenützt, so ist es nicht nötig, die Nacht zu Hilfe zu nehmen und über unfertige Arbeiten zu klagen.

Im Krankenzimmer

Am Krankenbett hat schon manche Frau einsehen gelernt, daß guter Wille allein nicht ausreicht, um dem Kranken die richtige Pflege und so manche Erleichterung und Linderung angedeihen zu lassen. Der schon so oft ausgesprochene Hinweis auf die Notwendigkeit eines regelrechten Krankenkursus für das weibliche Geschlecht ist durchaus berechtigt, da die Frau die erste und berufenste Pflegerin im Hause sein sollte. Bis aber diesem Verlangen Rechnung getragen wird, muß jede Frau, um eigenem, vielleicht oft schon beseufztem Ungeschick in der Krankenpflege abzuhelfen, bei jeder Gelegenheit die Augen öffnen und geschulten Pflegerinnen praktische Griffe ablauschen. In der Großstadt bietet sich auch ab und zu die Möglichkeit, Ausstellungen mit sanitären Einrichtungen zu besuchen, ebenso wird so manche in größerem Ort lebende Frau, zumal wenn sie in ausgedehntem Umgangskreis lebt, Veranlassung haben, im Erkrankungsfalle wirbefreundeten Persönlichkeiten oder auch, wenn Angehörige — z. B. einer Operation wegen — im Krankenhause bleiben müssen, private wie städtische Krankenhäuser öfter zu besuchen und ihre Einrichtungen kennen zu lernen.

Der Laie sieht und lernt so manches bei häufigem und längerem Aufenthalt im Krankenhause; er darf nur nicht an derglichen Gelegenheiten vorbeigehen. In erster Linie steht bei den Einrichtungen im Krankenhause die Berücksichtigung des hygienischen und praktischen Zweckes. So manche Einrichtung läßt sich auch gut auf die Krankenstube eines Privathauses übertragen. Wie nötig ist es oft, daß ein Krankenbett ganz frei steht wie die Krankenhausbetten! Besonders bei Kranken, deren Bewegungsfähigkeit genommen oder beschränkt ist, oder die im Fieber in Bewußtlosigkeit liegen, ist es erforderlich, daß mehrere Personen zum Heben eines Kranken Zutritt von allen Seiten haben. Auch das Umbetten, Schnelligkeit beim Erneuern von Umschlägen erfordern die Möglichkeit freien Zutritts zum Bett von allen Seiten für die Pflegepersonen. Kranken, die sehr schwach sind, reicht man zur Erleichterung beim Aufrichten vom Fußende her die Hände. Will der Abwechslung halber der Kranke in mehr sitzender Lage verbleiben, so bringt in demselben Moment, in dem er vom Fußende her an den Händen gefaßt wird, eine zweite Person Kopf- und Keilkissen in die nötige Erhöhungslage und klemmt zwischen Kissen und Kopfbettwand eine Fußbank, eine Kiste oder dgl. zur Verhinderung des Zurücksinkens.

Die neben dem Krankenbett stehenden Tischchen haben mehrere Etagen, die nicht durch Holzbretter, sondern durch starke, leicht abwaschbare Glasplatten gebildet sind. Die Lage der Kopfkissen darf nicht willkürlich, sondern muß zweckmäßig sein. Der untere Raum des oberen Kissens soll nicht gerade über dem des unteren zu liegen kommen; das untere Kissen wird ein wenig unter dem oberen hervorgezogen nach der Bettmitte zu, damit das Kreuz eine Unterstützung findet. Patienten mit Kreuzschwäche oder Kreuzschmerzen empfinden das sehr angenehm. — In manchem Krankenhaus in das Laken nicht über das ganze Bett gehend, sondern beiteilt in Rücksicht auf größere Leichtigkeit beim Wechseln aus drei Teilen, von denen jedes seitlich fest eingeklemmt ist. Im Hause hat man für gewöhnlich ungeteilte, große Laken. Das Erneuern des Lakens hat besonders bei bewegungsbehinderten Kranken seine Schwierigkeiten. Man bringt den Kranken von der Mitte nach der einen Seite des Lagers und das Laken auf der entgegengesetzten Betthälfte in die richtige Lage. Alsdann wird der Kranke auf die frisch belegte Unterbetthälfte geschafft, und das Laken wird vollends über den anderen Teil des Unterbettes gezogen und schnell seitlich festgeklemmt. Zuletzt verhilft man den Kranken zur richtigen Lage in der Mitte des Bettes.

Wie lange ist man jung?

Es gibt junge Leute, die vor der Zeit alt geworden, und es gibt alte Herren, die noch außerordentlich jung sind. Von diesen Gesichtspunkten aus hat eine Zeitung in Madrid ihren Lesern die Frage vorgelegt: „Bis zu welchem Alter kann man einen Mann jung nennen?" Für die beste Antwort war ein wertvoller Preis ausgesetzt, und um diesen Preis haben sich 28,256 Leser beworben. Die Spanier sind ein galantes Volk, und die Mehrzahl der Antworten legte dafür Beweis ab, obschon auch recht ungalante Lösungen eingelaufen sind. Ein Leser schrieb: „Nach den Flitterwochen beginnt der Mann zu altern." — Eine Leserin behauptet: „Der Mann ist so lange jung, bis er anfängt, an die Ehe zu denken." — „Der Mann ist alt, den ein Mädchen mit kalten Lippen küßt," meinte ein Dritter. — „Wenn man sich nicht mehr bücken kann, um einer schönen Frau die Schuhbänder zu befestigen, dann hört man auf, jung zu sein", erklärte ein Vierter. — Den Preis erhielt die Antwort: „Ein Mann ist jung, so lange er die Frau mit ihrer Eifersucht würdigt."

Ein Heim von Liebe warm durchglüht,
Wo wandellose Freude blüht
Und Frohsinn sich zum Glück gesellt,
Das ist das Schönste auf der Welt.

Frühling

Komm, fasse leise meine Hand:
Die sanften Tage gleiten wieder
Auf weißen Flügeln durch das Land . . .
Lichtregen taut vom Himmel nieder
Und lös' in tausend Vogelkehlen
Die alten, ewig jungen Lieder.
O glaube, was sie dir erzählen:
So dunkel auch dein Garten lag,
So hart dein Fuß den Boden trat —
Es kommt voll seligem Licht ein Tag,
Der bringt, was so stumm deine Seele erbat:
Sieh, deine Blumen blühen wieder . . .

Erwartung und Erfüllung.

In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling;
Still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis.

Friedr. Schiller.

Die Tugend ist's, warum man sie bewundert.

Goldene Worte für Mütter

Denke daran, daß in jedem Deiner Kinder ein werdender Mensch steckt, der einmals alle Fehler, die Du begangen, selbst beurteilen und sich danach richten wird.

Denke daran, daß Deine Kinder Pflanzen vergleichbar sind, die abwechselnd Regen und Sonne, also Liebe und Strenge zu richtigem Gedeihen brauchen.

Vergiß nie, daß der Nachahmungstrieb des Kindes ein gutes Vorbild an Dir findet, dem es gleich zu werden sucht. Willst Du Deine Kinder zu wahrhaftigen Menschen erziehen, so meide jede Lüge, auch wenn sie sich nur Nottüge nennt.

Zeige Deinen Kindern immer wieder, daß man an damit bescheidensten Mitteln zufrieden leben kann. Vor allem lehre sie, daß ein Dollar nicht nur aus zehn 10-Cents, sondern auch aus hundert Cents besteht.

Biete Deinen Kindern nicht die Genüsse Erwachsener, wenn Du ihnen ihre Genußfreudigkeit erhalten willst.

Der Kinder größter Schmuck ist ihre kindliche Beweglichkeit, darum kleide sie so, daß sie sorglos und ungezwungen spielen und springen können.

Vernachlässige auch einmal Deine Wirtschaft, wenn Dich Deine Kinder zum Spiel rufen, damit Du auch für die Zukunft ihre beste Freundin bleibst.

Sei unablässig bemüht, ihnen wechselnde Beschäftigung zu schaffen, wenn Du ihnen ihr körperliches und geistiges Gleichgewicht erhalten willst.

Dein Hauptaugenmerk aber richte auf eine ruhige, ungestörte ausgiebige Nachtruhe Deiner Kinder.

Strafen für feige Ehemänner in der guten, alten Zeit

Daß Ehemänner in der alten, guten Zeit, die sich von ihren Frauen schlagen ließen, bestraft wurden, dürfte wenig bekannt sein. Die deutsche Kulturgeschichte ist aber reich an einigen drastischen und bezeichnenden Momenten, die von der Auffassung unserer Ahnen in Sachen der männlichen Autorität zeugen.

Das alte Wort: „Der Mann sei Herr in seinem Hause," wird durch eigentümliche Gebräuche, Sitten, Gewohnheiten und Ueberlieferungen illustriert. So herrschte z. B. in Hessen, besonders in Fulda und Umgebung, das Gesetz, daß, wenn ein Mann von seiner Frau Schläge empfangen hatte, das fürstliche Hofmarschallamt das Recht besaß, die Angelegenheit gründlich zu untersuchen. Verhielt sich die Sache so, war es befugt eine ganz außerordentliche Strafe zu verlangen, die darin bestand, daß das Dach der Wohnung des Ehepaares durch alle mit der fürstlichen Livree bekleideten Bedienten des Hofmarschallamtes abgetragen wurde.

Auch in manch anderen Provinzen gab es empfindliche Bestrafungen der ehemännlichen Feiglinge und des ordnungswidrig geschwungenen Pantoffels, und zwar herrschte in jenen Gegenden nicht bloß das Gewohnheitsrecht, sondern es existierten sogar geschriebene Gesetze. So erließ z. B. die Behörde des Schwarzenburgischen Städtchens Blankenburg 1591 folgende hochnotpeinliche Verordnung: „Welch Weib ihren Ehemann rauft und schlägt, die soll nach Befindung und Umständen der Sache mit Geld oder Gefängniß bestraft werden, oder da sie des Vermögens, soll sie des Raths Diener einem zum Kleide Büllengewandt geben. Paragraph 15. So aber ein Exemplar gefunden werden sollte, daß ein Mann so weibisch, daß er sich von seinem Weibe raufen, schlagen und schelten ließe, und solches gebührlicherweise nicht eiferet oder klagt, der soll des Raths beide Stadtrechte mit Büllengewandt kleiden, und da er's nicht vermag, mit Gefängniß oder sonst willkürlich gestraft und ihm hierüber das Dach auf seinem Hause abgebrochen werden."

Diese geschriebene Verordnung bestimmte alle Einzelheiten der Strafe genau. Es wird zum Beispiel darin ausdrücklich hervorgehoben, daß das Dachabdecken die Bestrafung des Mannes dafür sei, daß er sich in feiger, memmenhafter Weise von seiner Frau schlagen lasse, ohne sein Recht zu wahren. Es wird angedroht, daß der Mann, wenn er seine Frau nicht zur Rechenschaft ziehe, doppelt so hart bestraft werden würde, als die gewalttätige Frau. Das Dachabdecken soll aber erst dann erfolgen, wenn der Herr der Schöpfung von der zarten Hälfte Schläge bekomme, ohne darüber zu klagen.

Merkwürdig ist es, daß dieser Strafkodex, soviel uns bekannt, nur in einigen deutschen Städten zu Recht bestand, während die lokalen Gesetzgebungen im Auslande davon nichts wußten. Ob die Gesetzgeber in fremden Ländern weniger Veranlassung dazu hatten, oder ob die Männer sich selbst zu schützen wußten, oder ob die Frauen mehr Respekt vor ihren Ehemännern hatten, das sind Dinge, die hier nicht weiter untersucht werden sollen.

Die Strafe des Dachabdeckens scheint eine symbolische Bedeutung gehabt zu haben. Mit derselben sollte vermutlich aller Welt angezeigt werden, daß der betreffende männliche Bewohner des einen oder anderen Hauses nicht fähig sei, seines Weibes Haupt zu sein.

Man ersieht aus diesem Präbchen, daß es in der guten, alten Zeit recht gemütlich zuging, und daß unsere Ahnen auch des Humors nicht ganz entbehrten.